

WUNIBALD MÜLLER
ZWISCHEN SCHICKSAL UND FREIHEIT

WUNIBALD MÜLLER

ZWISCHEN
SCHICKSAL
UND FREIHEIT

MUT ZUR ENTSCHEIDUNG

KÖSEL



Verlagsgruppe Random House FSC® Noo1967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Classic 95 liefert Stora Enso, Finnland.

Copyright © 2014 Kösel-Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Umschlag: Fuchs Design, München
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-466-37100-6

www.koesel.de

INHALT

VORWORT 9

WAS IST SCHICKSAL? 13

- Der Mensch denkt und Gott lenkt 13
- Etwas, das unausweichlich vorherbestimmt
 oder vorgegeben ist 15
- Ein statisches, anonymes, undurchschaubares Etwas? 16
- Eine geheimnisvolle, verborgene Kraft,
 die auf ein Ziel ausgerichtet ist 18
- Offenheit für das Geheimnisvolle 19
- »Als würde mich das Universum zu meiner
 eigenen Entwicklung hinleiten« 22
- Wir leben in einer Welt, die geheimnisvoll ist 24
- Vom Wirken einer höheren Macht 25

SCHICKSAL UND FREIHEIT – MIT DEM SCHICKSAL KOOPERIEREN 27

- Das Schicksal als Basis unserer Freiheit 27
- Sind wir wirklich frei? 29
- Sensibel werden für die Möglichkeiten unserer
 Freiheit und sie nutzen 30
- Mit unserem Kerndasein in Berührung kommen 32
- Existenzielle Freiheit 34
- Der Glaube an einen unzerstörbaren Bereich in uns 36
- Im Schicksal einen Sinn entdecken 39
- Von der Freiheit, unser Schicksal zu gestalten 40

ANGST UND FREIHEIT 43

Zur Freiheit verdammt? 43

Was uns unbedingt angeht 45

Die Ausschau nach dem großen Retter 47

Angst, die uns lähmt 48

Angst, die zum Leben antreibt 51

Freiheit wagen 52

Wir schaffen unsere Freiheit 54

Wer aber die Angst überwunden hat,
der lebt in Gott 56

DU HAST MEHR MÖGLICHKEITEN, ALS DU AHNST 57

Unser Potenzial nutzen 57

Der Mensch muss sich jeden Tag neu schaffen 59

Wenn Probleme sich als Segen erweisen 61

Von den ungeahnten Möglichkeiten Gottes mit dir 65

Handeln und an die ungeahnten Möglichkeiten

Gottes glauben 66

Jenseits von Gott? 69

WILLE UND WOLLEN 73

Der Wille als wählende Instanz und handelnde Macht 73

Den Willen befreien 75

Den Mut aufbringen, Neues zu wagen 77

Den Blick auf die eigene Wirklichkeit lenken 80

Der Wunsch geht dem Willen voraus 82

Fühlen ist die Vorbedingung für Wünschen,
aber nicht damit identisch 83

Unsere Wünsche beseelen 85
Aus der Tiefe meines Seins in Beziehung zu
meinem Leben treten 87

MUT ZUR ENTSCHEIDUNG 91

Wofür soll ich mich entscheiden? 91
Entscheidung und Verzicht 92
Wille gepaart mit Mut 94
Entscheidungen sind sehr kostbar,
sie kosten dich alles Übrige 96
Die Verantwortung für meine Entscheidungen
übernehmen 97
Stärkung unserer Selbstachtung 99
Aus der Perspektive unserer Endlichkeit
Entscheidungen forcieren 101
Existenzielle Schuld 103

SCHICKSAL UND GEHEIMNIS 107

Die Verantwortung für unser Schicksal übernehmen 107
Wenn Freiheit und Schicksal sich die Hände reichen 108
Unser Leben in das Geheimnisvolle eintauchen 110
Sensibel sein für das Geheimnisvolle 111
Die Freiheit, alles aufs Spiel zu setzen 113
Wenn meine Freiheit in meinem Schicksal aufgeht 115
Sich nicht in Selbstsicherheit wiegen 117
Wenn der fleischgewordene Gott in mein
Innerstes eintritt 119

BESTIMMUNG UND BERUFUNG 121

Der göttlichen Stimme in uns folgen 121
Berufung ist ein lebenslanges Unterfangen 124
Es gibt nicht nur die eine Berufung 125
 In Bewegung bleiben 127
Der Stimme des Herzens folgen 130
Heiligkeit bedeutet, der zu werden,
 der du werden sollst 132

BEFREIT LEBEN 135

Du musst den Fluss nicht anstoßen,
 er fließt von selbst 135
 Auf die eigenen Füße stellen 137
Den Fluss nicht anstoßen und damit
 Gottes Willen tun 138
 Radikale Freiheit 140
Mit unserem Kerndasein in Berührung bleiben 142
Uns in unser inneres Zentrum zurückziehen 144
 In Freiheit von meinem Kern her
 mein Leben gestalten 146

EPILOG 149

Mich bedingungslos dem Größeren überlassen 149

LITERATUR 155

»Das Schicksal kommt von außen an mich heran, liegt aber zugleich von vorneherein in mir selbst. Es ist nicht so, dass ich fertig wäre und dann aus Natur und Geschichte Schicksal an mich heranträte, sondern ich selbst bin mein Schicksal.«

ROMANO GUARDINI

VORWORT

Fast täglich erfahren wir von Schicksalsschlägen, die Menschen treffen. Ein Selbstmordattentäter reißt Dutzende von Menschen mit sich in den Tod. In zahllosen Liebesfilmen erfahren wir oft etwas klischeehaft dargestellt vom Schicksal, das Liebende erleiden, die sich mit Trennungen, Affären ihres Partners, tragischen Ereignissen konfrontiert sehen. Wir hören von Menschen, die verstrickt sind in Verbrechen und finstere Machenschaften. Wir sprechen davon, unser Schicksal ertragen zu müssen, wenn wir zum Beispiel nach einem Verkehrsunfall auf einen Rollstuhl angewiesen sind oder unsere wirtschaftliche Situation durch den Verlust der Arbeit uns in die Armut treibt. John Greens Jugendroman »Das Schicksal ist ein mieser Verräter«, in dem die Geschichte von zwei unheilbar kranken Jugendlichen erzählt wird, ist weltweit ein Bestseller.

Ich selbst muss immer wieder an eine Geschichte denken, die mir die Ordensfrau Cornelia erzählte, als ich in Ägypten weilte. Ein frisch verheiratetes Paar sitzt auf einer niedrigen Mauerbrüstung einer Brücke, die über einen reißenden Fluss führt, um sich vor einem einzigartigen Landschaftshintergrund fotografieren zu lassen. Plötzlich verliert die Frau die Balance und droht in die

Tiefe hinabzustürzen. Erschrocken versucht ihr frisch vermählter Mann sie aufzufangen. Sie hält sich an ihm fest und zieht ihn mit sich in den Abgrund. Ist das Schicksal? Ihr Schicksal?

Oder ich denke an die jungen Missionarinnen, deren Gräber ich auf dem deutschen Friedhof in Daressalam besuchte. Sie kamen im 19. Jahrhundert nach Ostafrika und kaum waren sie dort angekommen, starben sie an einer tückischen Krankheit. Schicksal? Oder wie steht es um die jungen Menschen, die in Schulen von Amokläufern brutal aus dem Leben gerissen wurden? Ist das Schicksal? Ihr Schicksal?

Für mich sind und bleiben solche Ereignisse unfassbar, schrecklich, furchtbar! Ich kann darin keinen Sinn sehen. Ich stelle mir vor, wie unbegreiflich der Absturz für das frisch vermählte Paar gewesen sein musste, wie schrecklich es für die Schülerinnen und Schüler gewesen war, einem solchen Terror ausgesetzt zu sein. Ich merke, wie ich aufhören muss, mir Gedanken darüber zu machen, was in diesen Augenblicken in ihnen vorgegangen ist. Ich kann dann nur noch innehalten, ihrer gedenken und für sie beten. Bei den genannten Beispielen wird mir deutlich, dass es im Zusammenhang mit unserem Schicksal Fragen gibt, auf die es keine Antwort gibt, wo man nur schweigen kann.

Doch beschränkt sich das, was wir unter Schicksal verstehen, nur auf die genannten Beispiele? Hier wird vor allem die tragische Seite von Schicksal betont. Das allein aber verstehe ich nicht unter Schicksal. Was also meint Schicksal noch? Schicksal wird in der Regel als etwas verstanden, das sich einfach ereignet, das uns zugemutet wird, das über uns herfällt. Wir sind ihm ausgesetzt, können nichts dagegen tun. Für den einen ereignet es sich ohne einen bestimmten Grund. Für einen anderen geht es auf den Einfluss einer höheren Macht oder höhere Mächte zurück, die geheimnisvoll, undurchschaubar auf unser Leben einwirken. Die menschliche Freiheit scheint, so zumindest der erste Eindruck,

angesichts des Schicksals wie ausgelöscht, hat keine oder kaum eine Chance, zum Einsatz zu kommen, und muss vor dem Schicksal kapitulieren.

Tatsächlich gibt es auch viele schicksalhafte Situationen, die die Möglichkeit unserer Freiheit beschränken, sodass uns in der Tat nichts anderes übrigbleibt, als zu kapitulieren, uns in unser Schicksal zu ergeben. Den Menschen, die innerhalb weniger Minuten in den Tod gerissen wurden, blieb keine Chance, wobei wir natürlich nicht wissen, was in diesen Augenblicken in ihnen vorging. Konnte das frisch verheiratete Ehepaar einen Trost darin finden, dass sie zusammen diesen Weg gegangen sind? Waren sie sich für einen Moment dessen bewusst und hat das ihre Situation erleichtert? Wir wissen es nicht.

Dann gibt es schicksalhafte Situationen, bei denen wir zumindest mitentscheiden können, wie wir darauf reagieren; denken wir zum Beispiel an die Möglichkeiten, die wir haben, auf eine unheilbare Krankheit zu reagieren.

Hier hängt es auch von uns ab, ob wir uns in unser Schicksal ergeben, wie wir darauf reagieren. An dieser Stelle kommt unsere Freiheit mit ins Spiel. So können wir uns dem Schicksal verweigern, uns gegen es auflehnen oder aber mit ihm kooperieren. Wir können krampfhaft versuchen, einen ganz anderen Weg einzuschlagen als den anscheinend vom Schicksal vorgegebenen Weg, oder in diesem uns vom Schicksal gewiesenen Weg letztlich unseren eigenen Weg erkennen und dazu beitragen, dass er immer mehr unser Weg wird.

Manchmal meinen wir nur, dass etwas unser Schicksal ist, und nehmen es zu schnell als solches hin, statt zu versuchen, unsere Situation zu ändern. So, wenn wir eine Niederlage erlitten haben und daraus den Schluss ziehen, dass wir eben »Loser« sind, und es dabei belassen, statt es auf einen neuen Versuch ankommen zu lassen. Ein anderes Mal werden wir mit einer Situation konfron-



Wunibald Müller

Zwischen Schicksal und Freiheit

Mut zur Entscheidung

Paperback, Klappenbroschur, 160 Seiten, 13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-466-37100-6

Kösel

Erscheinungstermin: März 2014

Zwischen Freiheit und Schicksal bewegt sich unser Leben. Der Mensch wird ins Leben hineingeworfen und mit unzählig vielen Situationen konfrontiert, bei denen er sich entscheiden muss. Vieles scheint vorgegeben zu sein, unser Spielraum, uns für oder gegen etwas zu entscheiden, scheint sehr begrenzt zu sein.

Doch der Mensch hat die Verantwortung für das Leben selbst in der Hand. Auch wenn er die Verantwortung nicht übernehmen will. Der Autor bettet den Begriff Freiheit in das Schicksal ein und fragt, wie sie sich zueinander verhalten. Dabei unterscheidet er auch zwischen äußerer und innerer Freiheit und geht auf die spirituelle Dimension von Schicksal und Bestimmung ein.

 [Der Titel im Katalog](#)